

Filmabend

Der Sturm – Tiere bei Blitz und Donner 19⁰⁰ Uhr

Ein Sommergewitter zieht auf. Was passiert dann eigentlich in der Tierwelt? Dieser Film zeigt mit spektakulären Aufnahmen die unterschiedlichen Überlebensstrategien von Insekten, Vögeln, Waschbären und Maulwürfen während eines Sturms.



Da geht was, Europa! 20¹⁵ Uhr

Lebensmittelabfälle, die eine zweite Chance bekommen, Strategien für eine nachhaltige Textilindustrie und Lehrer, die Lust auf ihren Job haben - in Europa tut sich was.



Die Nummer auf meinem Arm 21⁰⁰ Uhr

Albrecht Weinberg ist 99, Ostfrieser und einer der letzten Überlebenden der Shoah. Am 24. Februar 2012 kam er aus den USA zurück nach Deutschland. Seitdem ist er unterwegs, um aufzuklären.



Wichtige Daten

- | | |
|---------|--|
| 9.11.24 | Filmabend, Kirchgemeindehaus Allmend
19.30 Uhr |
| 29.3.25 | Velobörse auf dem Dorfplatz |
| xx.3.25 | Hauptversammlung EVP
19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Allmend |

Evangelische Volkspartei Uetendorf

Therese Meister | 033 345 35 75 | therese-meister@bluewin.ch

www.evp-uetendorf.ch

IBAN CH59 0900 0000 3003 7714 1

EVP Uetendorf

2024

Blitz



Liebe EVP Freunde,

in einer Zeit, die uns fragend in die Zukunft blicken lässt, sehnen wir uns nach festen Werten, gleichbleibender Orientierung oder stabilen Haltegriffen - nach einem Ende von beunruhigendem Geschehen weiter weg oder auch in der Nähe. Vielleicht scheint es im aktuellen Kontext speziell, haben wir uns Gedanken gemacht, wie unser Dorf in 10 Jahren aussehen könnte. Was wir uns wünschen, was uns wichtig wäre, ganz subjektiv und mit mehr oder weniger Anspruch, realistisch zu sein. Vielleicht haben wir dabei manchmal recht oder schiessen in die falsche Richtung, übers Ziel hinaus? Beim Tagträumen möge uns das erlaubt sein. Komm mit, stelle dir Uetendorf in der Zukunft vor und lass uns zusammen dort hinsteuern, wo uns ein lebenswertes, stabiles Dorf erwartet. Wo viele tolle Menschen wohnen wollen, solche wie du.

Joachim

Mobilität und Verkehr, Daniel

Unser Dorf in 10 Jahren

Durch die Umsetzung der Verkehrsmaßnahmen im Dorfzentrum wird das Zentrum wieder zu dem, was es früher schon mal war: ein echter Begegnungsort. Heute sind Dorfstrasse und Hohलगasse hauptsächlich Transitachsen für Autos. Der Dorfkern hat sich jedoch in den letzten Jahren stark entwickelt. Durch das reduzierte Tempo und die weiteren Massnahmen wird alles weniger hektisch und weniger lärmig. Es entsteht ein echtes Miteinander. Uetendorf wird wieder ein Dorf.

In den Quartieren soll dieses Miteinander mit der Umsetzung eines Gesamtkonzepts erzielt werden. Die Anzahl der Mobilitätsformen wird im 2035 deutlich diverser sein als heute. Verschiedenste Arten von Elektrofahrzeugen wie E-Trottis, E-Bikes, E-Roller, kleinen E-Mobilen bis hin zu selbstfahrenden E-Autos oder E-Bussen werden deutlich wichtiger werden. Ich wünsche mir, dass diese Trends bereits jetzt durch innovative Lösungen in die Gestaltung der Strassenräume einfließen.

Jede Mobilitätsform benötigt Platz - dieser ist jedoch beschränkt. Die Lösung für die Verkehrsprobleme liegt nicht nur im Beton, sondern auch in unseren Köpfen. Ich habe die Vision, dass wir als Gesellschaft im 2035 zu einer neuen Grundhaltung auf Strasse und Schiene finden: Von der Haltung «Ich bin der/die Wichtigste» zur Erkenntnis: «Ich bin Teil eines Miteinanders».



Gesellschaft, Margret

Uetendorf ist ein ideales Vorbild für Gemeinschaft. Das Dorf hat eine harmonische Balance zwischen Tradition und Fortschritt gefunden, die es zu einem lebendigen und attraktiven Ort für alle Generationen macht.

Das Gemeinschaftsgefühl ist gefestigt, sei es durch Nachbarschaftshilfe oder ehrenamtliches Engagement. Regelmässige Feste, kulturelle Veranstaltungen und gemeinschaftliche Aktivitäten bringen Menschen aller Altersgruppen zusammen. Es gibt vielfältige Begegnungsorte wie ein multifunktionales Gemeindezentrum und «Pop-up-Cafés» in neuen Grünanlagen, wo sich die Menschen austauschen und Zeit miteinander verbringen können. Das Wohlbefinden der Einwohnerinnen und Einwohner steht im Mittelpunkt der Gesundheitsversorgung. Präventive Gesundheitsmassnahmen und Angebote sind weit verbreitet und tragen erheblich zur Lebensqualität bei.

Unser Dorf ist ein dynamisches, nachhaltiges und zukunftsfähiges Dorf, in dem die Menschen zusammenhalten und gemeinsam eine lebenswerte Umgebung gestalten.

Gewerbe und Arbeit, Bernhard

Das Gewerbeverzeichnis von Uetendorf hat 489 Einträge. Diese beachtliche Zahl von Unternehmen und Dienstleistern tragen alle dazu bei, dass Uetendorf lebt. Aufträge, fairer Wettbewerb und gute Kommunikation sind Grundlage für eine florierende Wirtschaft in unserem Dorf.

Mit der Entstehung von neuem Wohnraum wird Uetendorf weiter herausgefordert. Der Dorfkern wird neu gestaltet und das Alte und Gute muss teilweise weichen. Auch die Dorfbewohner müssen in den nächsten Jahren eine Extraleistung erbringen und sich mit Baustellen gedulden. So sind wir alle gefordert und bleiben auch immer wieder flexibel. Uetendorf wird fit für die Zukunft und wir Uetendörfler können da teilhaben. Ich freue mich auf das neue gemeinsame Dorfleben.

Schule, Therese

Ich wünsche mir für die Schule Uetendorf Schulraum, welcher der wachsenden Anzahl Kindern gerecht wird. Der Innen- und Aussenraum soll der Umsetzung des Lehrplans dienen, zu Begegnungen einladen und zum Lernen motivieren.

Ich wünsche mir eine Volksschule, in der der zunehmenden Heterogenität der Gesellschaft in unserem Dorf Rechnung getragen wird und ein gelingendes Miteinander möglich ist.

Ich wünsche mir, dass Schule und Elternhaus zusammenrücken, da sie Kinder einen gewichtigen Teil ihres Lebens gleichzeitig begleiten, so dass die Kinder gestärkt und gut ausgerüstet aus der Schule austreten und ins Erwachsenenleben eintreten können.

Ich wünsche mir weiterhin Lehrpersonen, welche motiviert sind, Neues zu wagen und das Miteinander zu suchen. Ich wünsche mir, dass sich die Bevölkerung von Uetendorf und die Schule im Blick behalten, um gemeinsam mit den Eltern die Verantwortung für die Kinder zu tragen.



Biodiversität und Grünräume, Elisabeth

Es ist Mittagszeit bei 35 Grad im Schatten. Wir sitzen auf dem Dorfplatz. Es ist ein Ort, wo die Hitze erträglich ist. Die vielen Bäume, welche wir vor einigen Jahren gepflanzt haben, spenden von Jahr zu Jahr mehr Schatten und ein wunderbar kühlendes Mikroklima. Rund um uns herum blüht es üppig. «Es war ein guter Entscheid, all diese versiegelten Flächen aufzubrechen und zu bepflanzen», erzählt uns eine Seniorin. «Für meine Enkel und Urenkel bin ich froh, dass wir Menschen erkannt haben, dass es uns nur gut geht, wenn es der Natur auch gut geht. Viele Tiere und Pflanzen, welche wir nun auf dem Dorfplatz und im ganzen Dorf sehen können, kenne ich aus meiner Kindheit. Nun sind sie wieder da, weil wir ihnen ihren Platz zurückgegeben haben. Früher gab es überall versiegelte Plätze, Schottergärten und Rasen. Auf diesen fanden die Tiere weder Lebensraum noch Nahrung. Das alles ist heute unvorstellbar!» Während sie erzählt, setzt sich eine Mutter mit ihrem schlafenden Säugling dazu, ein Eisvogel fliegt davon, zwei junge Erwachsene verabschieden sich an den Arbeitsplatz, viele bunte Schmetterlinge lassen sich auf den Blüten nieder. Es ist ein Kommen und Gehen auf dem Dorfplatz.

Inklusion, Fritz

Ich schreibe das Jahr 2035 und sitze in einem Strassencafé. Mir gegenüber mein Bürokollege im modernen Rollstuhl. Wir lassen die letzten 10 Jahre Revue passieren und stellen fest, dass vieles, was mit dem Wort Inklusion zusammenhängt in Erfüllung gegangen ist oder daran noch gearbeitet wird. Ich kann mich jetzt fast überall barrierefrei bewegen, fühle mich gleichwertig und akzeptiert. Ich wohne in einer WG mit einem gehörlosen Kollegen und einem weiteren geistig beeinträchtigten jungen Mann. Wir helfen einander im Alltag, die modernen Techniken und Hilfsmittel zu gebrauchen. Ich weiss, dass ich oftmals auch Hilfe und Beratung brauche, die ich mir im Internet oder in einer kompetenten Fachstelle holen kann. Ich bin in einer privilegierten Situation und dafür dankbar. Viele andere, die beeinträchtigt oder behindert sind, sind weiterhin auf kompetente Begleitung im Alltag angewiesen. Es hat uns beiden gut getan, kurz darüber nachzudenken, dass sich in diesen 10 Jahren vieles (noch nicht alles) positiv verändert hat, und das im Jahr 2024 neu aufgetauchte Schlagwort Inklusion zur Normalität geworden ist.

Joachim

Gluschtig gmacht? Möchtest du mitgestalten? Herzliche Einladung, um dich herum positiv zu prägen. Im Haus, Quartier, Dorf. Wo auch immer. Die Leute im Vorstand denken auch langfristig, wir sind alle schon lange oder sehr lange dabei - vor 10 Jahren waren viele Personen auch schon dabei; in 10 Jahren Du vielleicht auch schon lange? Wir sind sehr offen für neue Gesichter, auch junge Leute mit frischen Ideen. Melde dich gerne. Genauso in der Kommissionsarbeit, wo das Dorf ganz praktisch gepflegt und gestaltet wird. Wir freuen uns auf Dich! Nun wünschen wir Dir alles Gute für die nächsten 10 Jahre! Oder bis wir uns das nächste Mal sehen.